347

Dem über
wenigem getreu gewesenen,
und nun über viel gesetzten,
Weil. Wohl-Ehrwürdigen, Groß-Achtbaren
und Wohlgelahrten
H E R R R
M. Johann Jacob
Schumann,
von Lommatzsch,
Wohlverdienten Past. beym Lazareth zu Dreßden,
schrieb zum billichem Nachruhm,
Ehe er am Tage *Vincentii*, dem 22. *Januar*. 1726.
In sein Grab auff dem innern St. Annen-Kirchhof
eingesenckt wurde,
Diese Trauer-Ode,
M. Christian August Freyberg, der St. Annen-Schule R.

DRESDEN, bey Joh. Conr. Stößeln, Kön. Hof-Buchdr.

Biogr. erud.
D. 1668,108

Vitt. Erud. Sing. — Vol. Libro — Chron.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn34658180X/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

EIn Morgen dieser kurtzen Tage (a)
Wird da zur allerlängsten Nacht,
Wo GOtt das Weib b) zur Wittbe
macht,
Licht, Sonn und Zeit zu einer Plage,
Den Tranck zur Gall, und Brod zur Spreu,
Tisch, Lager, Hauß zur Wüsteney.

Mein

(a) Der sel. Herr Lazareth-Prediger starb am 19. Januarii, Sonnabends bey anbrechendem Tage gegen VI. Uhr.

(b) Fr. Johannen Dorotheen, eine Tochter weil. Herrn Christoph Rachhalsens, Kön. Pohln. und Churfl. Sächs. Wildmeisters und Ober-Försters zur Paulsmühle beym Grossen Hayn, und Fr. Margarethen Dorotheen, fil. Herrn Matthäi Schlintzigs, hochverdient gewesenen Bürgemeisters zu Dreßden, welche den frühzeitigen Tod ihres Herrn Eidams leider! hat erleben müssen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn34658180X/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mein Schumann, Dein verkürtztes Leben, (c)
Dein End', eh kaum das Mittel war,
Dein Abschied im noch neuen Jahr
Von denen, die Dir GOtt gegeben,
Dein früh verblaßtes Angesicht
Raubt Deinem Hause Lust und Licht.

Die Hoffnung bricht, wie mürbe Seulen,
Wie Schilff und ausgedörrtes Rohr,
Die Liebe kleidet sich in Flor,
Die Treue muß nun einsam heulen,
Die Sorge mit dem Ach und Weh
Häufft sich, wie heuer Schnee auff Schnee.

Die Freude weicht, wie leere Schatten,
Der Schmertz durchdringt Geist, Marck und Bein,
Sinn, Seel und Seufftzer gehn allein
Nach dem verlohrnen Ehe-Gatten:
Die Wehmuth beißt die Augen roth,
Voll Grämens um den bittern Tod.

Das Hertz der Wittbe starrt im Blute:
Wie beugst du, wie betrübst du Sie!
Wie stirbst du Ihr zu früh! zu früh!
Was für Verlust am besten Gute!

Seht

(c) Er war A. 1684. d. 8. Junii gebohren, und hat also auf der Welt nicht länger als 41. Jahr, 7. Monat und 11. Tage gelebt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn34658180X/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Seht sie nicht an! der sie geliebt,
Hat sterbend **doppelt** Sie betrübt.

Mein Schumann, Du trennst eine Ehe,
Die so, wie sie seyn solte, war,
Verlässest uns ein Waysen-Paar:
Ist dieses nicht **zweyfaches Wehe?**
Auch ist der Schad' und Waysen-Stand
Noch deinen Kindern unbekannt.

Es fühlt noch keiner von **den Zweigen**
Des umgestürtzten Stammes Fall.
Sonst macht dein Tod hier überall
Ein kläglich Wort zum Liebes-Zeugen.
Es trauren Freund und Frembd' um Dich,
Du Werther Priester, inniglich.

Ich ehre Dich im Sarg und Grabe,
Der alten Freundschafft eingedenck,
Durch dieses Blat, als ein Geschenck,
Das ich vor Todte übrig habe:
Hat GOtt doch selbst Dich hoch geehrt,
Die Seel erhöht, ihr Hauß zerstört.

Ihr

Ihr Hauß zerstört, es neu zu bauen,
Die Seel erhöht, daß sie nun schon
Kan ihren Freund, des Menschen Sohn,
Zur Rechten GOttes sitzend, schauen.
Du siehst, was wir noch nicht gesehn,
Wie wohl! wie wohl ist Dir geschehn!

Du warst in deinem Amt und Leben,
Freund, über wenigem getreu,
Fromm, eyfrig ohne Heucheley,
Dem Dienste GOttes so ergeben,
Wie seine Knechte sollen seyn,
Der Pflicht gemäß, nicht bloß zum Schein.

Die Dir hier anvertraute Heerde
War Lazareth (d) und Armen-Hauß, (e)
Kein Nathans-Amt wird wohl daraus,
Sind Menschen gleich von einer Erde:

Der

(d) Dieses ist A. 1586. weitläufftig gnug, durch Veranlassung einer hefftigen und langwierigen Pest, unweit der alten Weiseritz angelegt und gebauet, auch hierauff ein besondrer Prediger dahin gesetzt worden. vid. Weck. Chron. f. 287. sq. Ich will von denselben etlicher, die mir bißher bekannt worden sind, weil von ihnen nichts in unsrer Chronicke stehet, gedencken. Einer von den ältesten ist *M. Bartholomæus Scheraus*, von Finsterwalde, erstlich Cantor in der Schul-Pforte, hernach Substitute zu Carsdorff, unter der Superint. Freyburg in Thüringen, ferner hier Pestilentialis, vid. Per-

Der Kirche kurtz-gefaßter Raum (f)
Läßt hundert ein, und diese kaum.

Wiewohl das Volck sich zu DJR drange,
Bey Hitz und Frost begierig kam, Zum

Pertuch. Chron. Port. L. II. p. 187. endlich Past. zu Schandau an der Elbe. v. M. Just Siebers, B. Pro-Soceri mei, Schandauisch. Geistl. Kirch-Bau 1668. lit. F. 2. In seinen Studenten-Jahren schrieb er Miscellanea Hierarchica, oder geistliche, weltliche und häußliche Sprachen-Schule, Wittenb. 1619. 4t. pagg. 265. wegen welcher Arbeit er mit unter diejenigen gehöret, die um unsre Teutsche Sprache sich wohl verdient gemacht haben, wiewohl ihn der Lübeckische Hr. Rect. von Seelen in der Præfat. seiner Memoriæ Stadenianæ im vorigen Jahr bey der Recension derselben ausgelassen hat, daraus ich schliesse, daß ihm unser Scheræus nicht vorgekommen seyn mag. M. Johann Büchel ward als Pastor Pestilent. d. 22. Decembr. 1662. ordinirt. Nach diesem finde ich Hrn. Christoph Schmidten, einen Neustädter, der 8. Jahr solches Amt verwaltet, hierauff A. 1678. Pastor in unserm Plauen worden, und A. 1707. d. 20. Maji gestorben, wie sein Leichen-Stein daselbst ausweiset. Herr M. Abraham Jincke, ältester Sohn des Dreßdnischen Bürgemeisters, Hn. Paul Jinckens sel. (so ein Schwiegervater von Justo Sibero war,) w. r) ans Lazareth vocirt d. 14. Nov. 1678. und starb zur Pest-Zeit d. 17. Maj. 1680. cœlebs, man begrub ihn d. 19. auf dem Lazareth-Gottes-Acker, weil er gern bey seiner Gemeine liegen wolte. Er hat zum Gottes-Dienst im Lazareth viel Pretiosa und feinen Ornat verehret, daher sein Nahme und Gedächtniß daselbst beständig blühen wird. Ihm succeditte M. Christoph Kümmel, † aber nach wenig Tagen d. 30. Maj. 1680. und wurde d. 31. im Lazareth, wie sein Vorfahr, begraben. Hr. Caspar Schröter, von Liebstadt, ist einer von den letzten Predigern, und ruht auf unserm St. Annen-Kirchhoff. Es leben noch zweene, so bey diesem Hospitale getreue geistl. Arbeiter ehmals gewesen sind. Hr. M. Gottfr. Fleck, hieher beruffen d. 29. Mart. 1694. ordin. d. 3. April. worauff er gleich d. 4. anzoge, ietzt wohlverdienter Diac. zu St. Annen, und Hr. M. Jonas Krumbholtz, nunmehr treufleißiger P. Substit. bey unsrer Kirche, und zugleich Vestungs-Pred. Der sel. Hr. M. Schumann that seine Anzugs-Predigt im Lazareth am XI. Sonnt. nach Trin. 1720. die letzte am verwichenen Neu-Jahrs-Tage dieses Jahrs. Er war sonst willens, wenn ihm GOtt das Leben gefristet hätte, wie er einsmahls gegen mir gedachte, von Lazareth-Predigern einen gantzen Tractat zu schreiben, und also einen Artickel, der in ein Pastorale gehöret, a dessein auszuführen.

(e) Dieses gantz neu gestifftete Hospital wurde A. 1719. eine Herberge der Armen, und d. 16. Junii, ej. a. der Anfang mit Speisung derselben gemacht, deren dazumahl 23. waren. Vor weniger Zeit hat man die Seelensorge daselbst dem Pastori im Lazareth auffgetragen.

(f) Solches im Lazareth neu-angerichtete Oratorium ward A. 1702. d. 3. Octobr. von dem damahligen Past. Hrn. M. Flecken eingeweihet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn34658180X/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zum Dach den freyen Himmel nahm,
Dich hörte, (g) mit Dir aussen sange,
Daß dein Talent auff solche Art
Noch mehr, als sonst fünff Centner ward.

Auch zu geschweigen, daß darneben
Dein unverdroßner Muth und Fleiß
Bemüht war, einem alten Greiß
Der halben Last zu überheben, (h)
Und also durch das gantze Jahr
Hut, Gang und Arbeit doppelt war.

Bey allen dem, so klein es schiene,
So enge Schrancken Dir gesetzt,
So unwerth eitler Sinn das schätzt,
Was grosse Titel nicht verdiene,
War deine Sorg, im Wandel rein,
Im allerkleinsten treu zu seyn.

Nun hat Dir GOtt viel auffgehoben,
Ein unvergänglich Priesterthum,
Für rechtes Kämpffen Cron und Ruhm,
Den Lohn für ausgehaltne Proben.

Du

(g) Der sel. Hr. M. Schumann hat auch von seiner Sonn- und Festtägl. Arbeit etwas durch den Druck im vorigen Jahre unter dem Titul, die erhaulich denckende und seuffzende Sulamithin, Alt-Dreßden 8v. conservirt.

(h) B. Dn. Schumann übernahm von Sr. Wohl-Ehrw. Hrn. M. Rühren, nach verledigter Substitution, die Teutschen Sonnt. und wöchentl. Dienstags-Predigten von Lichtmeß biß Martini bey der Böhmischen oder St. Johannis-Kirche.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn34658180X/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Du giengst durchs finstre Todes-Thal
In deines Heilands Freuden-Saal.

Du warst ins sechste Jahr sein Jünger,
Aus sechs Trübsalen riß er Dich,
Und machte durch und neben sich
Die siebende Dir auch geringer,
Daß Dich dabey kein Ubel rührt,
Ein Siegs-Krantz deine Scheitel ziert.

Triumph! es ist Dir wohlgelungen,
Triumph! Du hast die Welt besiegt,
Du hast den Segen weggekriegt,
Um welchen Du mit GOTT gerungen. (i)
Aus Jacob wird ein Israel: (k)
Erlöster Leib! erqvickte Seel!

(i) Des sel. Hn. Lazareth-Predigers Leichen-Text ist Jacobs Glaubens-Wort, Gen. XXXII. 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. (k) c. cit v. 28.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn34658180X/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG